



100

Bey dem
 Hoherwündschtesten
 Süpfig=
 Und
 Brühnerfischen
 Hochzeit=
 Wesse,

Welches den 16. Junii 1733.

in Borgau

Glücklichst vollzogen wurde,

Wolte

In einigen schlechten Zeilen seine Ergebenheit verblüme
 bezeigen

Ein aufrichtiger Freund und alter Bekannter.

LEIPZIG / gedruckt 1733.

A4



S hat der Liebe zartes Neß
DICH endlich siegend überwunden?
Ach ja! es ist ein alt Befehß/
Das viele mit Gewalt empfunden.
Kaum meinen wir/ wir sind befreyt/
So ist gewiß der Fall nicht weit/
In welchen uns die Liebe stärkhet/
Und unsern Vorsatz so verkürzet.

Es schien/ als woltestu allein
Bisher derselben Vorsatz hemmen/
Und von ihr stets befreyet seyn.
Du kontest Dich gewaltig stämmen.
Die Einsamkeit war Dir vergnügt/
Und wo Cupido lachend sieht/
Warstu ganz kaltgesinnt geblieben;
Mit einem Wort: Du woltst nicht lieben

Wie aber das/ was standhafft scheint
So Zeit als Dauer unterdrücket;
So wird auch/ eh man es vermeint/
Ein Felsen-festes Herß berücket.
Die Zeit zerschmelkt ein ächtes Gold
Daß es wie Tropfen Wasser rollt.
Durch Zeit muß ja ein Demant fließen/
Durch Zeit wird auch ein Fels zerrissen.

O **H**erke! welches diesen gleichet/
Ist nunmehr auch erweicht worden.
Der Liebe Pfeil hat es erreicht/
Nun kömmsu in der Männer Orden.
Biewohl Du Dir zwar vorgesezt
Recht keusch/ und also unverlezt
Als Junggefelle zu ersterben/
Ein Wunder der Natur zu erben.

Denn denke nur/ wie Du gesagt/
Und wie Du bald zur Antwort gabest/
Wenn man im Scherke Dich gefragt:
Ob Du auch nicht ge² küisset habest?
Nein! sagtestu/ ich that Gewalt/
Und zwang mich schmerzlich; aber bald
Wär es im Augenblick geschehen/
Daß ich mich unverhofft versehen.

Gesezt/ es wär kein Zweifel hier/
So ist doch wunderbar zu loben/
Wie Du der Jugend schönste Zier
So meisterlich hast aufgehoben.
Du must/ wie jenes Mägdgen that/
Als sie den Crank bewahret hat/
Mit Händen haben drauf gehalten/
Die Du zuvor genau gefalten.

Nun wilstu sie aus Überdruß
In einen Liebes-Acker graben.
Du sprichst: Die Liebe soll und muß
Ein wohlbewahrtes Dypfer haben.
Die Einsamkeit wird Dir verhasst/
Und ledig seyn die größte Last;
Drum wilstu Dir ein Weibgen nehmen/
Und Dich zum Ehestand bequehmen.

Hier fällt mir gleich noch etwas ein
Warum muß denn zu Deinen Lieben
Nicht eben eine Jungfer seyn/
Die sich als Ehe-Frau geschrieben?
An deren statt erwählst Du
Ein schon geschencktes Lager: Bier/
Das doch dem Werthe nach nicht weichet/
Was öftters einer Jungfer gleichet.

Ach so; Nunmehr besinn' ich mich/
Und scheint/ als woltestu hier sagen:
Es ist gewiß recht wunderbarlich;
Wo soll man nach denselben fragen?
Denn sie sind heut zu tag so rar
Als wie ein weiß-gebohrner Stabr.
Doch nein! ich sag' es nicht von allen.
Es hat mir nur jekt so gefallen.

Dahero lob' ich nun die Wahl
Die Du so klüglich hast getroffen.
Du kennest Deinen Eh-Gemahl/
Du weißt/ was an JHR ist zu hoffen.
SIE ist ein Weib/ das voll Verstand/
Von Klugheit/ Wiß gar wohl bekannt.
Drum kanstu hier den Himmel haben
Und Dich an Deinen Weibe laben.

Beglücktes Paar! des Himmels Blick
Ereure täglich EURE Triebe.
Die Huld des Höchsten komm zurück
Auf EURE wohlgetroffene Liebe.
Es müsse Segen und Gedeyn
Auf EURE Haus gestreuet seyn.
So hört man in drey vierthel Jahren
Ein Liebes-Pfand im Wagen fahren.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

VD17

Bey dem
 Hoherwündschtesten
 Süpfiß=
 Und
 Brühnerfischen
 Hochzeit=Veste,

Welches den 16. Junii 1733.

in Borgau

Glücklichst vollzogen wurde,

Wolte

In einigen schlechten Zeilen seine Ergebenheit verblümt
bezeigen

Ein aufrichtiger Freund und alter Bekannter.

